

Carolin Markert

Überlegungen zu einer pädagogischen Theorie der Erziehungsberatung

Diplomarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2008 GRIN Verlag
ISBN: 9783640841080

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/167386>

Carolin Markert

Überlegungen zu einer pädagogischen Theorie der Erziehungsberatung

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Überlegungen zu einer pädagogischen Theorie der Erziehungsberatung

Diplomarbeit zur Erlangung des akademischen Grades:
Diplom-Pädagogin Univ.
an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg

vorgelegt am: 19.08.2008

Inhalt

Vorwort	5
Einleitung	7
1 Kindheit im Wandel – Aktualität und Bedarf von Beratung.....	12
1.1 Auswirkungen einer zunehmenden Komplexität der Lebenswelt.....	12
1.2 Pluralisierung der Familienformen	16
2 Erziehungsberatung in Theorie und Praxis.....	19
2.1 Vorabklärung zentraler Begrifflichkeiten	19
2.1.1 <i>Erziehung</i>	19
2.1.2 <i>Beratung</i>	20
2.1.3 <i>Erziehungsberatung</i>	21
2.2 Historische Entwicklung der Erziehungsberatung.....	22
2.2.1 <i>Die Anfänge der institutionalisierten Erziehungsberatung</i>	23
2.2.2 <i>Erziehungsberatung im Nationalsozialismus</i>	24
2.2.3 <i>Erziehungsberatung seit 1945</i>	25
2.3 Aufgaben der Erziehungsberatung.....	26
2.3.1 <i>Vorüberlegungen zum Aufgabenspektrum</i>	27
2.3.2 <i>Vom JWG zum neuen KJHG</i>	28
2.3.3 <i>Erziehungsberatung im Kontext der Jugendhilfe</i>	29
2.3.4 <i>Erziehungsberatung und ihre Doppelfunktion als Prävention und Intervention</i>	30
2.4 Methoden.....	32
2.4.1 <i>Diagnostik in der Erziehungsberatung</i>	32
2.4.1.1 <i>Zur Bedeutung der Diagnostik heute</i>	32
2.4.1.2 <i>Diagnostik als offener Prozess innerhalb des Beratungsgeschehens</i>	34
2.4.1.3 <i>Exkurs: Spiel als diagnostisches Medium</i>	36
2.4.2 <i>Der Einfluss psychotherapeutischer Konzepte auf die Erziehungsberatung</i>	37
2.4.2.1 <i>Psychoanalytische Verfahren</i>	38
2.4.2.2 <i>Der klientenzentrierte Ansatz</i>	39

2.4.2.3	Das Konzept der Verhaltensmodifikation	40
2.4.2.4	Familientherapeutische bzw. systemische Perspektive	42
2.4.3	<i>Offene Formen der Beratung</i>	44
2.5	Rahmenbedingungen und Grundsätze in der Beratungsarbeit	46
2.5.1	<i>Teamwork</i>	46
2.5.1.1	Teamarbeit als Prinzip in der Erziehungsberatung	46
2.5.1.2	Beteiligte Berufsgruppen: Aufgaben- und Rollenverteilung im Team	47
2.5.1.3	Gleichberechtigung und hierarchische Teamstrukturen	49
2.5.1.4	Teamarbeit aktuell	50
2.5.2	<i>Schweigepflicht</i>	51
2.5.3	<i>Kostenfreiheit für den Klienten</i>	51
2.5.4	<i>Freiwillige Inanspruchnahme</i>	53
2.5.5	<i>Hilfe zur Selbsthilfe</i>	53
3	Überlegungen zu einer pädagogischen Theorie der Erziehungsberatung ..	55
3.1	Theoriebildung allgemein – Beratungstheorie konkret	55
3.1.1	<i>Von der Hypothese zur Theorie</i>	55
3.1.2	<i>Gegenüberstellung von Alltagstheorie und Wissenschaft</i>	56
3.1.3	<i>Alltagstheorien im Beratungsprozess</i>	57
3.1.4	<i>Anforderungen an eine Beratungstheorie</i>	58
3.1.5	<i>Schwierigkeiten der Formulierung einer Beratungstheorie</i>	59
3.1.6	<i>Pädagogik als Beratungswissenschaft</i>	60
3.2	Pädagogische Beratung als Handlungsdisziplin	61
3.2.1	<i>Begriffliche Vorüberlegungen und Einordnung</i>	61
3.2.2	<i>Beratung als soziales Phänomen: Die Anfänge pädagogischer Beratung bei K. Mollenhauer</i>	62
3.2.3	<i>Was ist pädagogische Beratung – Gegenüberstellung verschiedener Sichtweisen</i>	65
3.2.4	<i>Orientierungsprinzipien für pädagogische Beratung</i>	66
3.3	Erfahrungen in der Erziehungsberatung	68
3.3.1	<i>Das Interesse des Pädagogen an lebensgeschichtlichen Erzählungen ..</i>	<i>68</i>
3.3.2	<i>Die Bedeutung von Erfahrungen im Beratungsprozess</i>	70
3.3.3	<i>Bereitstellen eines Erfahrungsraumes – ein Konzept von Erziehungsberatung</i>	<i>72</i>

3.4	Die Berater-Klient-Beziehung	73
3.4.1	<i>Beziehung als Hintergrundphänomen</i>	73
3.4.2	<i>Gestaltung einer Vertrauensbeziehung</i>	74
3.4.3	<i>Schwierigkeiten und Konflikte bedingt durch die Beratungsbeziehung</i>	75
3.4.4	<i>Authentizität als treibende Kraft in der Berater-Klient-Beziehung</i>	76
3.5	Erziehungsberatung im Fokus psychoanalytischer Pädagogik	78
3.5.1	<i>Der Beitrag der Psychoanalyse für die Pädagogik</i>	79
3.5.2	<i>Eigenschaften einer psychoanalytisch-pädagogischen Erziehungsberatung</i>	81
3.5.2.1	Fördern positiver Übertragungsgefühle mit dem Ziel einer stabilen Arbeitsbeziehung	81
3.5.2.2	Tiefenpsychologisches Verstehen (un-)bewusster Prozesse	82
3.5.2.3	Arbeiten an der Veränderung von Beziehungen im Sinne einer Verbesserung von Entwicklungsbedingungen	83
3.5.2.4	Schließen eines pädagogischen Arbeitsbündnisses.....	84
3.6	Erziehungsberatung als Spannungsfeld.....	85
3.6.1	<i>Zur begrifflichen Abgrenzung von Beratung, Therapie und Erziehung</i>	85
3.6.1.1	Beratung vs. Therapie	86
3.6.1.2	Erziehung vs. Therapie.....	87
3.6.2	<i>Erziehungsberatung zwischen Jugendhilfe und Gesundheitswesen</i>	88
3.6.2.1	Zur Frage therapeutischer Leistungen in der Erziehungsberatung	89
3.6.2.2	Auswirkungen des Psychotherapeutengesetzes	90
3.6.2.3	Der Krankheitsbegriff in der Beratung – Tücken und Chancen	91
4	Praxisteil: Befragung von Erziehungsberatungsstellen:	
	„Erziehungsberatung – Beratung oder Therapie?“.....	93
4.1	Über Methodik und Fragestellung	93
4.2	Erörterung und Diskussion der Rückmeldungen	94
5	„Back to basics“ – zurück zur Erziehung oder: Der Versuch einer Aufgaben-Neubestimmung der Erziehungsberatung aus pädagogischer Sicht	100
	Schlussbetrachtung: Fazit und persönliche Stellungnahme	108
	Anhang	111
	Literatur.....	113

Vorwort

„Es tut uns leid, wir nehmen in unserer Beratungsstelle nur Studenten der Psychologie für Praktika an.“ – Diese oder ähnliche Aussagen bekam ich während meines Pädagogik-Studiums mehrmals zu hören. Ich musste sie in ihrer Endgültigkeit so hinnehmen, wenngleich ich mich als angehende Pädagogin ungerecht behandelt und hinsichtlich meiner Kenntnisse vorschnell verurteilt fühlte, ohne die Chance erhalten zu haben, meine Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Diese Tatsache gehört neben meinem ausgeprägten Interesse an Beratung und Therapie zu den wesentlichen Gründen, die mich dazu bewegt haben, meine Diplomarbeit der Erziehungsberatung zu widmen.

Die in der Praxis bestehende, nahezu ausschließliche Alleinherrschaft der Psychologen in der Erziehungsberatung halte ich nicht für gerechtfertigt, da eine psychologisch ausgerichtete Beratungsarbeit vornehmlich durch eine Bandbreite an psychotherapeutischen Methoden und Konzepten geprägt ist. Diese lassen eine eher durchstrukturierte Beratungssituation vermuten, in der dem Berater¹ nur wenig Freiraum und Möglichkeit für ein klientenorientiertes Handeln bleibt. Vielmehr scheint sich (psychologische) Beratung verstärkt auf die Probleme von Ratsuchenden zu fokussieren und sich von den Menschen und ihrer je individuellen Lebensgeschichte zu entfernen.

Der Pädagogik per se stehen keine spezifischen Methoden zur Verfügung, denn sie ist, dadurch dass sie in viele Lebensbereiche hineinreicht, nicht ohne weiteres fassbar. Pädagogen konzentrieren sich in ihrem Handeln auf ihr Gegenüber, auf den Menschen in seiner Gesamtheit – nicht nur reduziert auf seine Probleme, sondern mit all seinen Fähigkeiten und Eigenschaften – und machen ihn zum Ausgangspunkt der Beratung, der Erziehung, des Gesprächs, der zwischenmenschlichen Interaktion, mit dem Ziel, ihm zu Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit zu verhelfen.

Es soll nicht der Eindruck entstehen, dass ich die Anstellung von Psychologen in Erziehungsberatungsstellen überflüssig bzw. die Anwendung therapeutischer Elemente in der Beratung unwichtig halte. Allerdings denke ich, dass eine Orientierung

¹ Des besseren Verständnisses wegen verwende ich in meinen Ausführungen durchgängig die männliche grammatikalische Form.

am Ratsuchenden und seiner individuellen Geschichte in der heutigen Zeit weitestgehend verloren gegangen ist. Deshalb möchte ich für eine „pädagogischere“ Haltung gegenüber denjenigen plädieren, die sich Hilfe suchend an eine Erziehungsberatungsstelle wenden, und das Interesse wieder verstärkt auf den einzelnen Menschen lenken, denn für diesen gibt es nichts wichtigeres, als mit seinem persönlichen Anliegen ohne Vorbehalte von seinem Gegenüber angenommen zu werden.

An dieser Stelle möchte ich einigen Menschen danken: Gerade weil die Anfertigung der Diplomarbeit eine Zeit voller Höhen und Tiefen war, eine Zeit, die von Unsicherheit und Zweifeln geprägt war, aber auch eine Zeit, die einen immer wieder neuen Mut schöpfen und an sich glauben ließ, möchte ich an erster Stelle Freunden und Familie für die emotionale Unterstützung sowie für kritische Kommentare danken; Prof. Bittner für seine Betreuung sowie für wertvolle Anregungen; und nicht zuletzt den Fachkräften der Erziehungsberatungsstellen, die bereit waren, sich im Rahmen einer Fragebogenaktion an meiner Diplomarbeit zu beteiligen.

Einleitung

Erziehung hat in den letzten Jahren enorm an Bedeutung und Aufmerksamkeit gewonnen und begleitet die Menschen als Thema stetig in ihrem Alltag: Elternkurse werden zur Vorbereitung auf die Mutter- und Vaterschaft angeboten und dabei Tipps und Anregungen vermittelt, wie das familiäre Zusammenleben mit einem Kind entwicklungs- und bedürfnisorientiert gestaltet werden kann. Fernsehshows gewähren Einblick in die kindliche (Nicht-)Erziehung und führen die Familien regelrecht „auf dem Präsentierteller“ vor. Dabei werden wilde Szenarien und Konflikte zwischen Kindern und Eltern oder Geschwistern untereinander zur Schau getragen, die dann gemeinsam mit der „Super-Nanny“ oder den „Supermamas“ analysiert und lösungsorientiert besprochen werden. Auch Zeitungen bringen regelmäßig Berichte über Fälle elterlicher Gewalt gegenüber ihren Kindern und meist ist es nur eine Frage der Zeit, bis der nächste Skandal die Medien beherrscht.

Diese kurze Illustration verdeutlicht, dass sich in der Gesellschaft intensiver denn je mit Erziehung beschäftigt wird und werden muss. Immer mehr Eltern suchen in der heutigen Zeit Erziehungsberatungsstellen auf, weil die Probleme mit ihrem Nachwuchs über Hand nehmen und sie sich mit ihrem Erziehungsauftrag überfordert fühlen. Gefühle wie Verzweiflung, Wut und Versagensängste sowie die Hoffnung, durch professionelle Ratschläge eine schnelle Hilfe zu erhalten, sind dabei dominierend. Oft wird das Hilfeangebot jedoch erst sehr spät wahrgenommen, wenn sich eine Krisensituation so verfestigt hat, dass sich die Eltern, am Ende ihrer Kräfte angelangt, nicht mehr im Stande fühlen, das Problem allein zu bewältigen.

Die Angelegenheiten, mit denen sich Ratsuchende² an eine Erziehungsberatungsstelle wenden, gestalten sich immer komplexer und vielschichtiger, was auf einen gestiegenen Hilfebedarf hinweist, der mitunter eine Folge des schnellen Wandels in der Gesellschaft darstellt. Um den Anspruch, Kinder und Eltern auf ihrem Lebensweg durch das gesellschaftliche Dickicht zu begleiten und zu unterstützen, gleichermaßen professionell und qualitativ erfüllen zu können, muss Erziehungsberatung immer auf dem neuesten Stand sein.

² Neben der Bezeichnung „Ratsuchender“ wird in der Arbeit auch der eher therapeutisch geprägte Ausdruck „Klient“ gebraucht.

Die Frage ist: kann sie mit ihren jetzigen Sichtweisen und Methoden den vielfältigen Veränderungen gerecht werden und sich diesen anpassen oder sollte sie vielmehr ihre Arbeit hinsichtlich ihres momentanen Aufgabenverständnisses neu überdenken?

Die Diplomarbeit gliedert sich in vier aufeinander aufbauende Abschnitte, die nun im Folgenden kurz vorgestellt werden:

In einem ersten Punkt soll näher auf den erwähnten gesellschaftlichen Wandel eingegangen werden, dem die Kindheit in der heutigen Zeit unterworfen ist. Die Auswirkungen machen sich in einer zunehmenden Komplexität der Lebens- und Sozialisationsbedingungen und einem erweiterten Handlungs- und Entscheidungsspielraum bemerkbar und erfordern von der Familie enorme Anpassungsleistungen sowie ein Schritt halten mit den fortwährenden Veränderungen. Diese neue Orientierungslosigkeit und Unsicherheit wird zudem von familiären Umbrüchen genährt, die sich in einer Pluralisierung von Familienformen offenbaren. Dadurch dass sich immer mehr Eltern aufgrund erschwerter Lebens- und Erziehungsbedingungen mit ihrem Hilfebedürfnis an Erziehungsberatungsstellen wenden, entsteht ein hoher Beratungsbedarf, der Erziehungsberatung als unterstützendes Angebot heute erforderlicher denn je macht.

Von diesem Wandel und seinen Folgen für das Kind und seine Familie ausgehend werde ich mich im nächsten Abschnitt ausführlich mit der Erziehungsberatung befassen, wobei es mir sinnvoll erscheint, als Einführung in den Gegenstand vorab einige zentrale Begrifflichkeiten – nämlich Erziehung, Beratung und auch Erziehungsberatung – zu umreißen und zu erläutern.

Im Folgenden soll auf die historische Entwicklung der institutionalisierten Erziehungsberatung, deren Aufgaben auf dem Hintergrund rechtlicher Bestimmungen, vor allem im Kontext des Kinder- und Jugendhilfegesetzes, sowie auf methodische Konzepte von Erziehungsberatung eingegangen werden. An Methoden stehen dabei in erster Linie die Diagnostik, verschiedene psychotherapeutische Verfahren, die die Arbeit in Erziehungsberatungsstellen beeinflussen, und offene Formen von Beratung im Mittelpunkt.

Schließlich werde ich auf einige handlungsleitende Grundsätze und Rahmenbedingungen zu sprechen kommen, die sich für eine Tätigkeit in der Erziehungsbera-